Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.
Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.
Verantwortlicher Redacteur
Dr. Hüttner in Reudnitz.
Sprechstunde d. Redaction
Vormittags von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—5 Uhr.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.
In den Filialen für Ins.-Annahme: Otto Klemm, Universitätsstr. 22, Louis Lösche, Hainstr. 21, part. nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Meß-Auflage 13,700
Abonnementspreis viertelj. 4½ Thlr. incl. Bringerlohn 5 Mk.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen ohne Postbeförderung 36 Mk. mit Postbeförderung 45 Mk.
Inserate 4gesp. Bourgeoisz. 20 Pf. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. — Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Redactionsstrich die Spaltzeile 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung praenumerando oder durch Postvorschuß.

№ 287. Donnerstag den 14. October. 1875.

Bekanntmachung,

betreffend Nachwahlen zu den Kirchenvorständen der neuen Parochien der Peterskirche und der Neukirche.

Von den zu den genannten Kirchenvorständen am 6. September d. J. gewählten je 12 Mitgliedern haben mehrere die Wahl abgelehnt, nämlich für die Peterskirche die Herren Adv. **Eckstein**, Essengießereibesitzer **Goetz**, Glasmaler **Schulze**, Stadtrath **Seyfferth**, Posamentier **Ziegler**; für die Neukirche die Herren Stadtältester **Haertel** und Factor **Herzog**.

Diese Ablehnungen sind theils gesetzlich begründet, theils von dem betreffenden Kirchenvorstand wenigstens beachtenswerth gefunden und angenommen worden.

Demnach ist in Gemäßheit der Kirchenvorstandsordnung eine anderweite Wahl zu veranstalten. Zu diesen Nachwahlen, und zwar von **fünf** Mitgliedern für den Kirchenvorstand der Peterskirche, und von **zweien** für den Kirchenvorstand der Neukirche haben die unterzeichneten Wahlausschüsse gemeinsam beschlossen

Montag den 18. October von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends

festzusetzen, so daß, wie bei der Hauptwahl,

die Nachwahl von 5 Mitgliedern des Kirchenvorstandes der Peterskirche in der **Sakristei der Peterskirche,**

die Nachwahl von 2 Mitgliedern des Kirchenvorstandes der Neukirche in der **Sakristei der Neukirche** stattfindet.

Wählbar sind alle stimmberechtigten Mitglieder der betreffenden Parochie, welche das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben. Wahlberechtigt sind die auf Grund der früheren Anmeldung in die Listen Eingetragenen. Die Wahl selbst erfolgt durch **persönliche** Abgabe eines Stimmzettels, welcher 5 Namen (für die Peterskirche), beziehentlich 2 Namen (für die Neukirche) enthalten muß.

Wir legen den wahlberechtigten Mitgliedern der neuen Parochien ihre Pflicht an das Herz, sich auch bei dieser Nachwahl zahlreich und nach bestem Wissen und Gewissen zu betheiligen.

Leipzig, 5. October 1875.

Die vereinigten Wahlausschüsse.

Für die Peterskirche: D. Lechler. Für die Neukirche: D. Fr. Ahlfeld.

Bekanntmachung.

Freitag, den 15. lauf. Mon. Vormittags 10 Uhr sollen die auf der Katharinenstraße benutzten städtischen Meßbuden Nr. 451, 476, 479, 480, 481 und 483, ingleichen die auf dem Markte befindlichen städtischen Meßbuden 361 (I. Neue Reihe), sowie 337 und 485 (XIII. Reihe) an Ort und Stelle gegen Baarzahlung versteigert werden.

Die Abfuhre der Bude hat nach erfolgter Bezahlung des Kaufpreises bei Vermeidung einer Conventionalstrafe von je 5 ℳ seitens der Ersteher bis Sonnabend den 16. lauf. Mon. Abends 8 Uhr zu geschehen, auch haben Ersteher für den Fall, daß sie an der Budenabfuhre sich versäumen, vorbehältlich der verwirkten Conventionalstrafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten die stehen gebliebenen Buden durch Rathsgeschirr fortgeschafft und in Verwahrung genommen werden.

Leipzig, den 6. October 1875. **Des Raths Meßbuden-Deputation.**

Aus Stadt und Land.

* **Leipzig**, 13. Octbr. Am 15. October treten auf den hier einmündenden Eisenbahnen die Winterfahrpläne in Kraft. Die westliche Staatsbahn läßt nur ganz geringe Abänderungen eintreten. Auf der Linie Gaschwitz-Meuselwitz fällt der Personenzug weg, welcher an Sonn- und Festtagen mit dem Abgang 10 Uhr 30 Min. Abends aus Leipzig und mit der Ankunft 10 Uhr 15 Min. Abends in Leipzig verkehrte. Wesentlicher sind die Veränderungen auf der Berlin-Anhaltischen Bahn. Der Personenzug nach Berlin, welcher seither 5 Uhr 30 Min. früh abging, wird vom 15. October ab bereits um 5 Uhr expedirt. Desgleichen erhält der Personenzug 9 Uhr 30 Min. Vorm. nach Berlin seinen Abgang 5 Minuten früher. Der erste Personenzug nach Zerbst und Magdeburg über Bitterfeld geht 7 Uhr 10 Min. früh, also 30 Min. später als seither ab. Dem entsprechende Abänderungen haben auch die Ankunftszeiten der Züge in Leipzig erfahren. Wesentlich anders gestaltet sich ferner der Verkehr auf der Leipzig-Eilenburger Bahn. Der Localzug von Leipzig nach Eilenburg geht nicht mehr um 7 Uhr Abds., sondern erst 10 Uhr 30 Min. Abends ab; in Leipzig trifft derselbe nicht mehr 10 Uhr 7 Min. Abends, sondern 9 Uhr 24 Min. Vormittags ein. Von Leipzig wird um 6 Uhr 35 Min. Nachmittags ein Zug expedirt, welcher Verbindung bis Cottbus hat. Der Fahrplan der Leipzig-Dresdner Bahn erleidet dadurch eine Veränderung, daß der Personenzug, welcher seither auf der alten Linie über Riesa um 7 Uhr 10 Min. Vorm. aus Leipzig abging, künftig erst 7 Uhr 40 Min., demnach eine halbe Stunde später, abgelassen wird. Der letzte Personenzug von Dresden über Riesa wird nicht mehr 10 Uhr 54 Min. Abends, sondern erst um 11 Uhr 15 Min. Abends in Leipzig eintreffen. Ueber die etwa auf der Thüringischen und Magdeburger Bahn sich ergebenden Aenderungen hoffen wir in der nächsten Nummer Mittheilung geben zu können.

* **Leipzig**, 13. October. Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Leipzig hielt am 8. d. M. eine Sitzung ab. Es wurde auf 7 Gesuche um Concession zur Betreibung der Schankwirthschaft bez. des Branntweinkleinhandels beifällige Entschließung gefaßt und zu beabsichtigten Grundstücksdismembrationen in Reudnitz, Leutzsch und Kleinzschocher die erforderliche Dispensation ertheilt. Wegen einer Dismembration in Liebertwolkwitz soll erst die Ansicht der Gemeinde gehört werden. Mehrere Petitionen einer Anzahl Tanzlocalbesitzer des Bezirks um Erlaubniß zur Ausdehnung der öffentlichen Tanzvergnügungen bis Nachts 12 Uhr bez. zum allsonntäglichen Tanzabhalten ꝛc. sind theils beifällig, theils abfällig beschieden worden. Nächstdem erhielt das Connewitzer Straßen-Regulativ, ingleichen eine bezüglich der Unterhaltung eines Gerinnes von der Gemeinde Eutritzsch übernommene bleibende Verbindlichkeit die Sanction des Bezirksausschusses, während der seitens des Gemeinderathes zu Kleinzschocher beschlossenen Einführung einer Polizeistunde für die dasigen Schankstätten die Genehmigung versagt wurde. Ferner hat das Collegium die angestrebte Einziehung des alten Mölkau-Engelsdorfer Fußweges genehmigt, dagegen hinsichtlich des von der Merseburger Chaussee nach Barneck führenden Communicationsweges, dessen Einziehung ebenfalls beantragt war, die Unentbehrlichkeit desselben ausgesprochen. Auch der von Leipzig durch das Rosenthal nach Gohlis, und zwar durch die dortige Mühle führende Fußweg, welcher innerhalb des gedachten Mühlengrundstücks von dem Besitzer des Letzteren für die Passanten gesperrt worden ist, war Gegenstand eingehender Berathung, welche darin resultirte, daß fraglicher Weg als ein seit rechtsverwährter Zeit vom Publicum öffentlich, frei und ungehindert benützter, sonach aber als ein öffentlicher anerkannt wurde. — Einem bereits vom Bezirksausschusse der Amtshauptmannschaft Borna angeregten Wunsche, dahin gehend, daß auf der Haltestelle Böhlen eine bedeckte Wartehalle erbaut werden möge, um das wartende Publicum vor den Unbilden der Witterung zu schützen, schloß sich auch der hiesige Bezirksausschuß an, in dessen Folge die königliche Generaldirection der Sächsischen Staatseisenbahnen um entsprechende Einrichtung ersucht werden soll. — Schließlich beschäftigte man sich noch mit der Abgrenzung der zukünftigen Standesamtsbezirke, worüber in nächster Sitzung die Berathung fortgesetzt werden wird. (Diese Fortsetzung fand in der Sitzung am 11. October statt.)

* **Leipzig**, 13. October. Mit der am vorigen Montag abgehaltenen zahlreich besuchten Wochenversammlung hat der hiesige „Kaufmännische Verein", dessen nunmehr achtzehnjährige Bestrebungen für die Beförderung von Wissen und Bildung unter den Angehörigen des Handelsstandes von segensreichem Erfolge begleitet sind, seine regelmäßige Thätigkeit für das Winterhalbjahr wieder aufgenommen. Bekanntlich finden jede Woche zwei derartige Hauptversammlungen statt, deren eine den Zweck hat, das speciell kaufmännische Wissen durch Verhandlungen über Fragen aus dem Geschäftsleben und durch Vorträge von Mitgliedern über den gleichen Gegenstand zu verbreiten, während die andere ausschließlich zu Vorlesungen von Fachgelehrten über die verschiedensten Wissensgebiete bestimmt ist. — Unter den am vorigen Montag zur Erörterung gelangten Fragen, welche sich auf Verhältnisse des Geldmarktes, auf das Speditionsfach u. s. w. bezogen, kam auch das interessante Thema über die mögliche Beseitigung beziehentlich Beschränkung der Handelsgerichte zur Erörterung, und man sprach sich hier im Allgemeinen über die wünschenswerthe Beibehaltung, wenn auch vielleicht zeitgemäße, d. h. im Geiste der neuen Gerichtsorganisation gehaltene Modification jener für Sachsen insbesondere so wohlthätigen Institution aus. — Die Vorlesungen in diesem Wintersemester werden durch Herrn Reichsoberhandelsgerichtsrath Dr. M. Barth mit einem hochinteressanten Thema über das mitteleuropäische Staatensystem eröffnet werden, und daran werden sich allwöchentlich weitere, ebenso belehrende wie zeitgemäße Vorträge bekannter Autoritäten in den betreffenden Wissensgebieten anschließen. Wenn daher, wie schon in früheren Jahren, zu erwarten steht, daß die Theilnahme der Mitglieder des Vereins an dessen Bestrebungen eine rege sein wird, so kann doch anderseits allen diesem Vereine noch fernstehenden Angehörigen des Kaufmannsstandes, Geschäftsinhabern wie Handelsgehülfen, nicht dringend genug empfohlen werden, jener segensreich wirkenden Gemeinschaft näher zu treten, um durch eigne Mitwirkung die lohnenswerthe Aufgabe fördern zu helfen, welcher der Leipziger Kaufmännische Verein mit besonderem Erfolge seine Kräfte weiht, nämlich Bildung und Gesittung in dem großen Stande der deutschen Kaufleute zu fördern und zu verbreiten und dadurch diesen Stand immer höher zu heben.

— Ueber die im Schützenhause anwesenden Indianer Nordamerikas schreibt dem „Lindenauer Wochenblatt" Herr Förstendorf, der mehrere Jahre im Westen Nordamerikas, besonders in Oregon und Washington Territory gelebt und vielfach mit verschiedenen Indianerstämmen verkehrt hat, daß es ihm möglich war, sich mit den hier anwesenden Indianern in deren eigener Sprache zu unterhalten, bis jetzt der einzige Besucher des Schützenhauses, dem dies möglich war, wie der dortige Geschäftsführer äußerte. Herr Förstendorf schreibt nun über das seltene Schauspiel, echte Indianer Nordamerikas hier in unserer Nähe bewundern zu können, Folgendes: „Trotz des langen Zeitraumes habe ich doch immer noch, durch mehrjährigen Aufenthalt unter den in Oregon und Washington Territory lebenden Indianern, mir einige Kenntniß der Chinuesprache, dies ist eine in dortiger Gegend von fast allen Stämmen verstandene Verbindungssprache, bewahrt, um gestern mit diesen Indianern sprechen zu können, welche vom Umatillaflusse herstammen und mit welchen ich möglicherweise vor 10 Jahren, als ich, nachdem ich als Soldat zur Bedeckung der Auswanderer durch die Indianer-Gebiete in Fort Boisé (Idahoa Terr.), entlassen war, mich durch die Grand Round Valley bis nach Umatilla durchgeschlagen hatte, auch in Berührung gekommen bin. Diese Indianer, namentlich Capitain Donald Mac Kay, sind schöne Gestalten und gehören mit zu den civilisirtesten Indianerstämmen, ja dieselben sind der englischen Sprache vollständig mächtig, wie ich gestern aus meiner Unterhaltung entnommen habe. Dieselben machen allerdings keinen solchen gefährlichen Eindruck als die wilden, wenig mit der Civilisation in Berührung gekommenen, bunt tättowirten und in grelle Decken eingehüllten Indianer, denen ich auf meinen vielfachen Reisen bis nach Englisch-Amerika begegnet bin. Immerhin ist es Jedem, der noch keine Indianer gesehen hat, anzurathen, sich dieselben im Schützenhause zu betrachten, da in nicht mehr langer Zeit diese interessanten, durch die Civilisation auf den Aussterbeetat gedrängten Ureinwohner Nordamerikas ganz von der Erde verschwunden sein werden."

— Große Freude erregten vorgestern zwei Einladungen an unsere Waisenhauspfleglinge, die eine zur Indianerfamilie im Schützenhause, die andere in den Circus — freilich für ein auf bescheidene Wünsche angewiesenes Kinderherz fast allzuviel des Guten an Einem Tage! Inzwischen gebührt den beiden Spendern dieser Freuden, mag man nun bezüglich der Zulässigkeit derartiger ungewöhnlicher, rasch sich folgender Genüsse für Kinder überhaupt und zumal für Waisen einer Ansicht huldigen, welcher man will — für diesen neuen Beweis wohlwollender Gesinnung gegen unsere Pfleglinge immerhin der herzlichste Dank, der hiermit beiden Gönnern unserer Waisen auch öffentlich gezollt wird. Ein von einer unbekannten Dame eingegangenes Geld-Meßgeschenk für die Pfleglinge auf der Waisenstation hat bereits auch gelegentliche Verwendung gefunden und verdient gleichfalls hier dankbar erwähnt zu werden.

— Der frühere Bürgermeister von Hainichen und jetzige Chef der amtshauptmannschaftlichen Delegation zu Crimmitschau, Regierungsassessor Dr. Fischer, ist im Auftrage des Ministeriums des Innern nach Berlin gereist, um während der Dauer der Bundesrathssitzungen als Hülfsarbeiter daselbst thätig zu sein.

* **Reudnitz**. In den letzten öffentlichen Gemeinderathssitzung vom 7. October ds. stand zunächst wiederum die „Auspfarrungs-Angelegenheit" auf der Tagesordnung und es kamen hierbei zur Berathung die Gutachten des Verfassungs-Ausschusses über einen desfallsigen Beschluß der Königl. Kircheninspection, dahin gehend, „die Gemeinde Reudnitz aus dem Parochialverband Schönefeld entlassen, auch dieselbe von der ferneren Verpflichtung zur Tilgung von Kirchenschulden vom Tage der Bildung eines eigenen Kirchenvorstandes in Reudnitz ab entbinden zu wollen, ohne dagegen andererseits der Gemeinde Reudnitz irgend welche Vorrechte an dem vorhandenen Kirchenvermögen einzuräumen." Der Verfassungsausschuß hatte in seinem Majoritätsbeschlusse das Verharren bei dem früheren Gemeinderathsbeschluß empfohlen, „in die Auspfarrung nur unter der Bedingung zu willigen, daß die Parochie Schönefeld der künftigen Parochie Reudnitz einen Theil des Kirchenvermögens abtrete." Nach dem Minoritätsbeschluß des gedachten Ausschusses wurde empfohlen, sich dem Verlangen der Königl. Kircheninspection zu fügen. Da in der Sache in den früheren Sitzungen in Folge längerer Debatten bereits allseitige Klarheit gewonnen worden war, beschloß das sehr zahlreich versammelte Collegium ohne Debatte gegen zwei Stimmen, bei dem früheren Beschlusse zu beharren. — Einem Antrage des Herrn Hänel und 10 anderer Gemeinderathsmitglieder, „künftig bei den Gemeinderathswahlen zugleich Ersatzmänner zu wählen, bis zur nächsten Wahl aber Einberufungen von Ersatzmännern nur insoweit, als letztere bei der bisherigen Wahl wenigstens 30 Stimmen erhalten haben, stattfinden zu lassen", wurde einhellig gebilligt, mit den Modificationen, die Frage der Einberufung eines Ersatzmannes bis zur nächsten Wahl in jedem einzelnen Falle zur Entscheidung des Collegiums zu bringen, die erstere localstatutarische Bestimmung aber bei der Ausarbeitung des Localstatuts in das letztere aufzunehmen. — Zum stellvertretenden Branddirector, welches Amt Herr Greiner aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hatte, wurde Herr Maurermeister Vogel gewählt. — Das hierauf zur Berathung kommende Gutachten des Verfassungs-Ausschusses über die Anträge der Herren Ackermann und Mühlner auf Abänderung der §§. 13, 5 und 6 der Geschäftsordnung führte nach längerer Debatte zu der Annahme des Antrages des Herrn Ackermann, nach welchem künftig §. 13 der Geschäftsordnung in dem Sinne abzuändern ist, „daß Gemeinderathsmitglieder, für den Fall der Berathung von Gegenständen der Tagesordnung, welche ihr Privatinteresse berühren, das Sitzungslocal nur bei nicht öffentlichen Sitzungen zu verlassen haben." Dagegen wurde der Antrag des Herrn Mühlner, „die Erhöhung der den unentschuldigt fehlenden und den zu spät kommenden Gemeinderathsmitgliedern aufzuerlegenden Strafe von 75 ₰ auf 2 ℳ, beziehentlich von 25 ₰ auf 50 ₰ bezweckend", einhellig abgelehnt; ein Antrag des Herrn Sparig aber, „die bisher festgesetzte Strafe stricte einzuheben", angenommen, auch der Herr Gemeindevorstand behufs Einziehung der Strafen zu Zahlungsauflagen ermächtigt.

— In der Geschäftsbücherfabrik von Sperling & Hungar an der Merseburger Straße in Lindenau ist am Sonnabend sämmtlichem Personal angekündigt worden, daß die Fabrik wegen zu geringen Geschäftsgangs von jetzt ab gänzlich geschlossen und das Geschäft aufgegeben wird; es werden nur von einzelnen Arbeitern die angefangenen und noch nicht vollendeten Arbeiten vollends fertig gestellt, weitere Bestellungen jedoch nicht angenommen. Das Fabriketablissement, das den Schein für sich hatte, neben seiner Concurrenz glänzend zu bestehen, hat sein Aufhören wohl meistens der bedauerlichen Geschäftskrisis zu verdanken. Es kommen durch den Schluß der Fabrik ca. 60 Arbeiter und Arbeiterinnen außer Stellung.

a. **Chemnitz**, 13. October. Die zu Ende vorigen Monats in städtische Verwaltung übernommene Wasserleitung, nachdem deren Erbauer, Professor Kankelwitz in Stuttgart, sämmtliche ihm obliegende Arbeiten vollendet hatte, hat sich bis jetzt ganz vorzüglich bewährt. Die Wasserleitung entnimmt ihr Wasser 38 im unteren Theil des Zwönitzthales befindlichen Brunnen, welche sich auf einem Areal von ungefähr 1750 M. Länge und 180 M. Weite befinden. Mittelst 4 Dampfmaschinen von je 20 Pferdekraft getriebene Pumpen heben das Wasser auf eine Anhöhe bei dem Dorfe Reichenhain und von dort aus fließt es infolge natürlichen Gefälles dem in der Nähe der Baumschen Restauration an der Zschopauer Straße gelegenen, eine Wassermenge von 2900 Kubikmeter enthaltenden und bei einer Wassertiefe von 5 M. im Innern eine freie Grundfläche von 586 □Meter fassenden Hochreservoir zu, von dem aus es seinen weiteren Weg in die Stadt nimmt, auf welchem täglich 7600 Kubikmeter Wasser zugeleitet werden können. Das sich durch die Stadt ziehende und den einzelnen Entnahme-